

Prof. Dr. Friedrich Schneider

Institut für Volkswirtschaftslehre
Johannes Kepler Universität Linz

Altenbergerstraße 69
A-4040 Linz-Auhof

Tel.: 0043-732-2468-8210,
Fax: -8209

E-mail: friedrich.schneider@jku.at
<http://www.econ.jku.at/schneider>



JOHANNES KEPLER
UNIVERSITÄT LINZ | JKU

Der Handwerker Bonus zur „Pfusch“- Bekämpfung und die Einstellung der ÖsterreicherInnen zum „Pfusch“

Prof. Dr. Friedrich Schneider

economics
Volkswirtschaftslehre

Inhalt

- (1) Die Entwicklung der Schattenwirtschaft („Pfusch“) in Österreich und in den Bundesländern**
- (2) Die Einstellung der Österreicher zum Thema „Pfusch“**
 - 2.1 Allgemeine / generelle Tendenzen**
 - 2.2 Die Einstellung zum Handwerkerbonus**
- (3) Wirtschaftliche und politische Schlussfolgerungen**

Tabelle 1.1: Die Entwicklung der Schattenwirtschaft (Pfusch) in Gesamt-Österreich und in den einzelnen Bundesländern von 1990-2010

(Regionale) Wertschöpfung („BIP“) in der Schattenwirtschaft (Pfusch) zu laufenden Preisen in Mrd. € Schätz-Methode für Gesamtösterreich: MIMIC Verfahren unter Zuhilfenahme des Bargeldansatzes											
Jahr	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	GesamtÖ	in % des off.BIP
1990	0,11	0,31	1,12	1,13	0,38	0,81	0,56	0,23	1,44	6,09	5,47%
1995	0,27	0,75	1,96	2,01	0,91	1,40	0,95	0,55	3,48	12,28	7,32%
2000	0,46	1,21	3,14	3,21	1,49	2,24	1,53	0,91	5,46	19,65	10,07%
2005	0,50	1,34	3,59	3,68	1,66	2,50	1,70	1,01	6,09	22,00	10,27%
2006	0,49	1,29	3,44	3,54	1,59	2,41	1,64	0,98	5,84	21,20	9,51%
2007	0,47	1,26	3,38	3,47	1,56	2,38	1,61	0,96	5,73	20,80	9,06%
2008	0,45	1,21	3,23	3,32	1,49	2,28	1,54	0,92	5,49	19,92	8,07%
2009 ¹⁾	0,46	1,25	3,32	3,42	1,53	2,35	1,58	0,95	5,65	20,50	8,47%
2010 ¹⁾	0,48	1,30	3,45	3,56	1,59	2,44	1,64	0,99	5,88	21,32	8,67%

¹⁾ Vorläufige Berechnungen aufgrund der Gesamtschätzung für Österreich / Quelle: eigene Berechnungen: Prof. Schneider

Figur 1.1: Jährliche prozentuale Änderung der Schattenwirtschaft von 1997 bis 2010 für Österreich

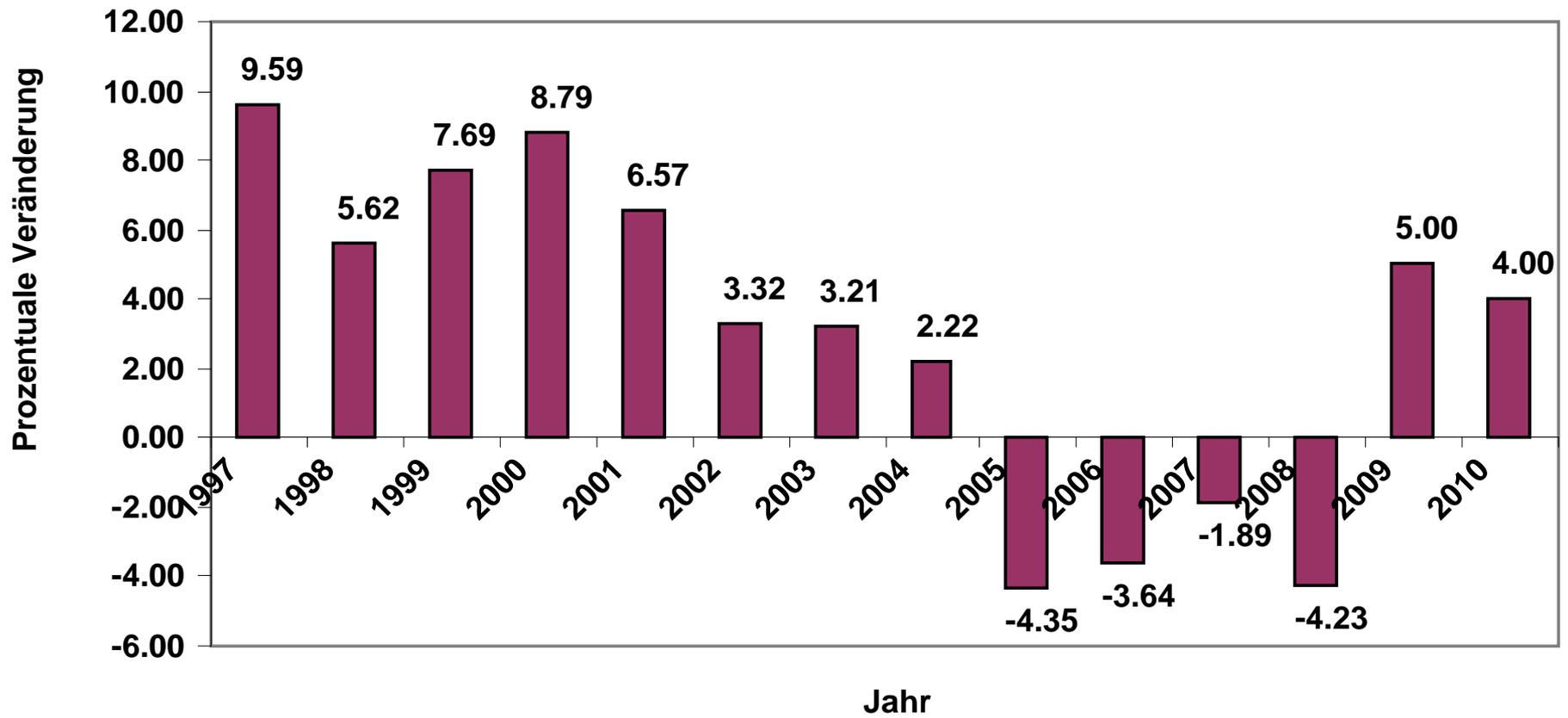


Tabelle 1.2: Aufteilung der Schattenwirtschaft in Wirtschafts- und Dienstleistungssektoren in Österreich, Niederösterreich, Oberösterreich und Wien für 2010 ¹⁾

Sektor	Österreich Jahr 2010		Niederösterreich Jahr 2010		Oberösterreich Jahr 2010		Wien Jahr 2010	
	in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €
Baugewerbe und Handwerksbetrieb (inkl. Reparaturen)	38 %	8.101	38 %	1.311	38%	1.353	38%	2.234
Andere Gewerbe- und Industriebetriebe (Kfz, Maschinen, etc.)	17 %	3.624	17 %	587	17%	605	17%	1.000
Dienstleistungsbetriebe (Hotels, Gaststätten, etc.)	17 %	3.624	17 %	587	17%	605	17%	1.000
Unterhaltungs- und Vergnügungsbranche	13 %	2.772	13 %	449	13%	463	13%	764
Sonstige Gewerbebetriebe und haushaltsnahe Dienstleistungen (Nachhilfe, Friseur, Babysitten)	15 %	3.199	15 %	516	15%	534	15%	882
Gesamte Schattenwirtschaft	100%	21,32	100%	3.450	100%	3.560	100%	5.880

¹⁾ Quelle: eigene Berechnungen, Prof. Schneider

Tabelle 2.1: Kavaliersdelikte nach Meinung der befragten Österreicher

Frage / Statement	Österr. Bevölkerung (% Ja)								
	Mai 1996	1998	Mai 2001	2003	Sept. 2006	Dez. 2008	Veränd. gegenüber 2006	Dez. 2009	Veränd. gegenüber 2008
Dinge im „Pfuscher“ erledigen lassen	55	64	60	62	63	41	-22	50	+9
zu schnell fahren mit dem Auto auf der Autobahn	42	43	44	46	49	29	-20	38	+9
selbst „schwarz“ arbeiten, pfuschen	36	41	33	35	38	26	-12	33	+8
Mitnehmen von Zeitungen aus einem Zeitungsständer ohne zu bezahlen	28	29	31	32	33	23	-10	32	+9
den Kindern die Schule schwänzen lassen	25	27	24	22	20	14	-6	19	+5
bei der Steuererklärung nicht alle Einkommen angeben	22	22	18	17	19	13	-6	16	+3
Krankenstand vortäuschen, „Blau“ machen	18	17	16	15	15	12	-3	14	+2
alkoholisiert mit dem Auto fahren	9	4	7	5	5	3	-2	4	+1

Quelle: Institut für Markt-, Meinungs- und Mediaforschung; Auftraggeber: Prof.Dr.Schneider

1) Dies umfasst Boden-, Teppich- und Fliesen legen; Tapezierer- und Malerarbeiten sowie Tischler- und Maurerarbeiten.

Frage: Auf dieser Liste stehen verschiedene Dinge, die zwar nicht erlaubt sind, aber oft als „Kleinigkeit“ als Kavaliersdelikt betrachtet werden. Welche dieser Dinge sind Ihrer Meinung nach Kavaliersdelikte, wo könnte man Ihrer Meinung nach hin und wieder ein Auge zudrücken?

Ergebnisse in %. Dokumentation der Umfrage BM 160, BM 161, BM 205/206, BM 316.0811.P2.F; n=1093 face-to-face Interviews, repräsentativ für die österr. Bevölkerung ab 15 J.; Befragungszeitraum: 14.03. – 13.04.2001, 17.09. bis 22.10. 2003, 28.08. bis 18.09. 2006, Dezember 2008 und 2009, max. stat. Schwankungsbreite: +/- 3,16 %.

Tabelle 2.2: Zentrale Aussagen zur Schattenwirtschaft

Aussage / Statement	Österreichische Bevölkerung (% Ja)								
	Mai 1996	1998	Mai 2001	2003	Sept. 2006	Dez. 2008	Veränderung gegenüber 2006	Dez. 2009	Veränderung gegenüber 2008
Ohne Pfuscher kann man sich heute vieles nicht mehr leisten	62	69	69	74	66	54	-12	62	+12
Der Staat ist eigentlich selbst Schuld, dass es so viele Pfuscher gibt, die Steuern sind einfach zu hoch	63	67	57	65	52	54	+2	46	-8
In den letzten 2 bis 3 Jahren habe ich auch einmal auf die Hilfe eines Pfuschers zurückgegriffen	26	38	34	37	35	34	-1	34	0
Durch die Pfuscher entgehen dem Staat jedes Jahr viele Milliarden	29	25	30	30	23	20	-3	19	-1
In der Nachbarschaft wird viel gepfuscht	nicht erhoben	nicht erhoben	24	27	19	23	+4	26	+3
Ich finde Pfuscher sollte man anzeigen	9	4	6	6	4	6	+2	4	-2
Ich zeige Pfuscher an	-	-	-	3	2	3	+1	3	0
Wenn man Pfuscher erwischt, sollte man für diese hohe Geldstrafen verhängen	7	4	5	4	3	4	+1	2	-2
Bei der Qualität der Dienstleistung gibt es kaum einen Unterschied zwischen Schwarzarbeit, Pfusch und gewerblicher Arbeit	-	-	-	-	-	40	-	35	-5

Quelle: Institut für Markt-, Meinungs- und Mediaforschung; Auftraggeber: Prof. Schneider.

Frage: Kommen wir kurz zum Thema Schwarzarbeit, zum Thema Pfuschen. Auf dieser Liste sehen Sie verschiedene Aussagen zum Thema Pfuschen, welchen dieser Aussagen würden Sie zustimmen, bei welchen dieser Aussagen würden Sie sagen: "ja, so denke ich auch?"

Ergebnisse in %: Dokumentation der Umfrage BM 160, BM 161, BM 205/206, BM 316.0811.P2.F; n=1093 face-to face Interview, repräsentativ für die österr. Bevölkerung ab 15 J.; Befragungszeitraum: 14. März bis 13. April 2001, 17. September bis 22. Oktober 2003, 28. August bis 18. September 2006, Dezember 2008 und 2009, max. stat. Schwankungsbreite: +/- 3,16.

Tabelle 2.3: Tätigkeitsfelder der in Anspruch genommenen „Pfusch-“ Arbeiten/Leistungen
Frage: Es passiert ja hin und wieder, dass man auf einen Handwerker ohne Rechnung zurückgreift. In welchen dieser Fälle haben Sie auf einen Handwerker ohne Rechnung zurückgegriffen?

Branche/Bereich	Österreichische Bevölkerung (%-Angabe) (Mehrfachnennungen möglich)					
	1998	2001	2003	2006	2008	2009
Renovieren einer Wohnung oder eines Hauses ¹⁾	47	46	40	38	27	34
Reparaturen am Auto	26	25	27	23	15	20
Elektroarbeiten, Installationen und Reparaturen	17	20	28	22	19	20
Hausbau, Hausumbau, größere Renovierungen im Haus	15	19	17	14	13	13
Kosmetikerin, Friseur	18	18	20	19	12	18
Hausarbeit (putzen, bügeln, etc.)	6	9	11	10	11	11
Nachhilfestunden	7	9	10	7	6	9
Kinderbetreuung	6	8	7	5	4	8
Gartenarbeiten	nicht erhoben	6	6	4	8	8
Gastronomie und Hotelgewerbe	5	4	5	2	3	4
gehobene Dienstleistungen und Beratungen	nicht erhoben	3	5	4	3	4
Kranken- und Altenpflege	-	-	2	2	2	4
Unterhaltungs- und Vergnügungsbranche	-	-	4	2	1	4

Quelle: Institut für Markt-, Meinungs- und Mediaforschung; Auftraggeber: Prof. Schneider

1) Dies umfasst Boden-, Teppich- und Fliesen legen; Tapezierer- und Malerarbeiten sowie Tischler- und Maurerarbeiten.

Ergebnisse in %. Dokumentation der Umfrage BM 160, BM 161, BM 205/206, BM 316.0811.P2.F; n=1093 face-to-face Interviews, repräsentativ für die österr. Bevölkerung ab 15 J.; Befragungszeitraum: 14.03. – 13.04.2001, 17.09. bis 22.10. 2003, 28.08. bis 18.09. 2006, Dezember 2008 und 2009, max. stat. Schwankungsbreite: +/- 3,16 %.

Tabelle 2.4: Tätigkeitsfelder der Schattenwirtschaft/des Pfusches nach Meinung der befragten ÖsterreicherInnen Frage: Auf dieser Liste sehen Sie nun verschiedene Branchen; in welchen dieser Branchen wird Ihrer Meinung nach besonders häufig im Pfusch gearbeitet?

Branche/Bereich	OÖ Bevölkerung insgesamt						
	September 2003	September 2006	Veränderung gegenüber 2003	Dezember 2008	Veränderung gegenüber 2006	Dezember 2009	Veränderung gegenüber 2008
Hausbau, Hausumbau, größere Renovierungen am Haus	78	69	-9	64	-5	63	-1
Autoreparatur	66	65	-1	58	-13	58	0
Elektroarbeiten, Installationen und Reparaturen	66	60	-6	51	-9	57	+6
Frisieren, Schönheitspflege, Massagen, etc.	53	57	+4	46	-11	50	+4
Tischler- und Maurerarbeiten	60	57	-3	50	-7	44	-6
Tapezieren, Malerarbeiten	59	54	-5	48	-6	50	+2
Boden-, Teppich-, Fliesen legen, etc.	56	52	-4	49	-3	49	0
Hausarbeiten, putzen, bügeln, etc.	44	48	-4	44	-4	44	0
Nachhilfestunden	45	42	-3	39	+5	41	+2
Kinderbetreuung	30	34	+4	30	-4	27	-3
Gastronomie- und Hotelgewerbe	35	28	-7	28	0	26	-2
Kranken- oder Altenpflege	10	27	+17	28	+1	24	-4
Gartenarbeiten	23	26	+3	29	+3	26	-3
Unterhaltungs- und Vergnügungsbranche	17	16	-1	16	0	14	-2
Gehobene Dienstleistungen und Beratungen	10	8	-2	6	-2	8	+2
keine Angabe	-	8	-	-	-	-	

Dokumentation der Umfrage BM2 65/266.0609..P2.F: n= 1.001 persönliche face-to-face Interviews, repräsentativ für die österr. Bevölkerung ab 15 J. Erhebungszeitraum: Dezember 2009; statistische Schwankungsbreite bei n=1.001 +/- 3,16%.

Tabelle 2.5: Renovierungsarbeiten – mit Handwerkerbonus

Frage 16: Und angenommen, Sie könnten für diese Arbeiten 20 Prozent steuerlich absetzen, also bei der Einkommenssteuererklärung als Aufwand geltend machen. Würden Sie in so einem Fall die Renovierungsarbeiten mehrheitlich -

Wenn man 20 Prozent absetzen könnte, würde die Renovierung erledigen -

Basis: Personen, die im nächsten Jahr eine Renovierung planen, 27%=100%

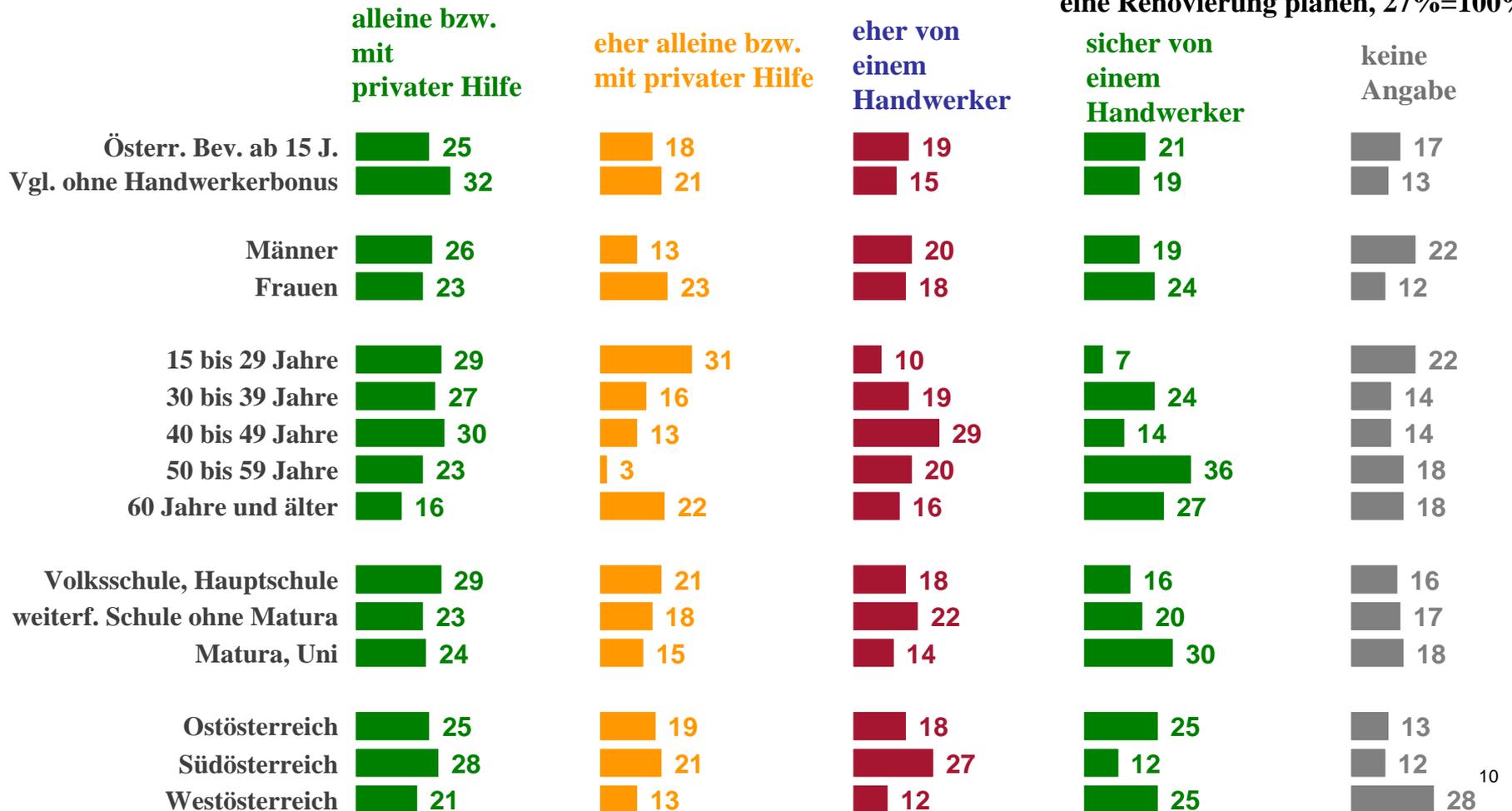


Tabelle 2.6: Auswirkungen des Handwerkerbonus

Frage 17: Bleiben wir noch kurz bei der Möglichkeit, 20 Prozent der Kosten für Renovierungsarbeiten steuerlich absetzen zu können. Ganz konkret: Würden Sie aufgrund dieser Möglichkeit für Ihre Renovierungsarbeiten *zusätzlich* einen Handwerker beschäftigen oder wäre dies für Sie kein Grund, *zusätzlich* einen Handwerker zu beschäftigen?

Man würde wegen der 20 Prozent Kostenabsetzbarkeit -

Basis: Personen, die im nächsten Jahr eine Renovierung planen, 27%=100%

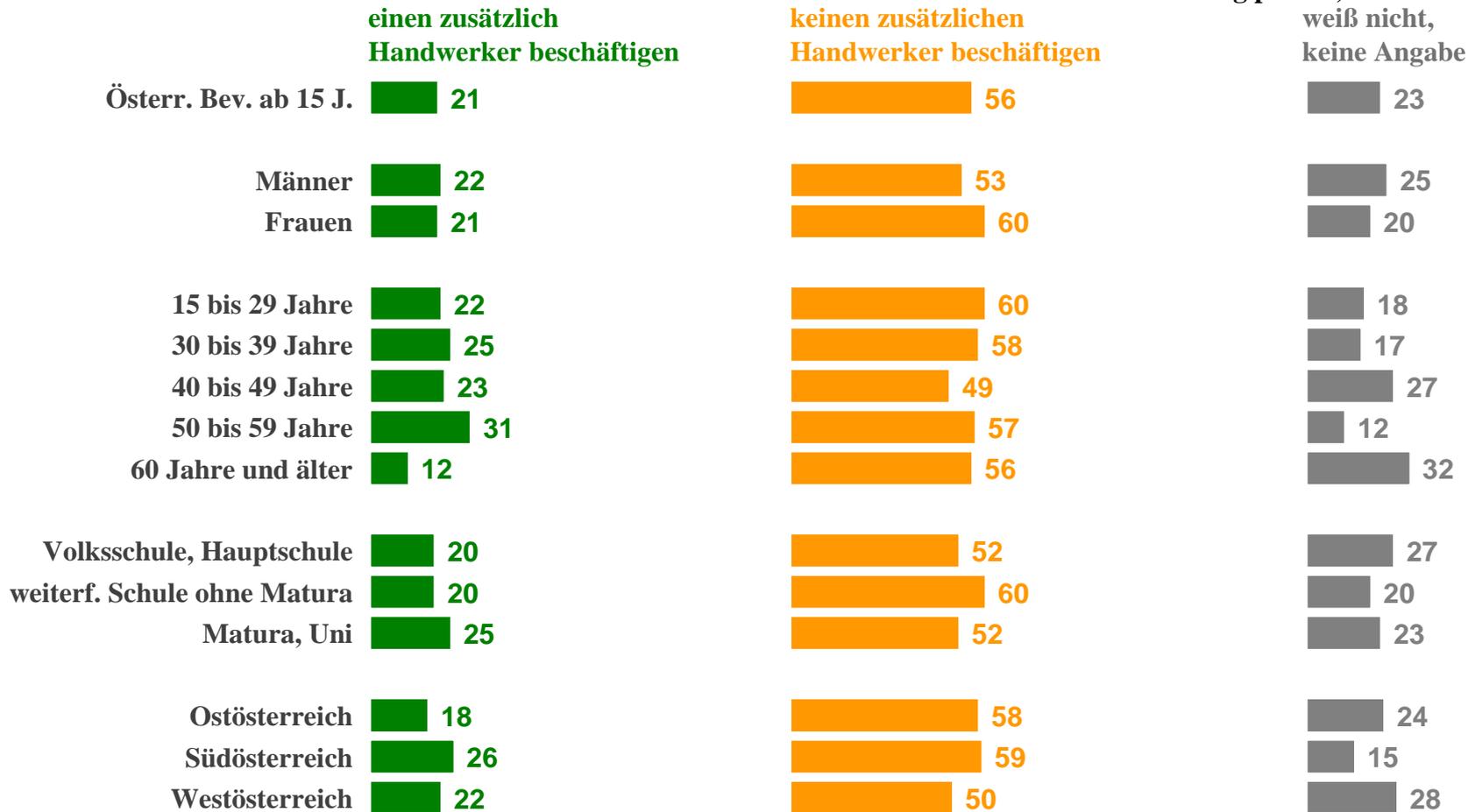
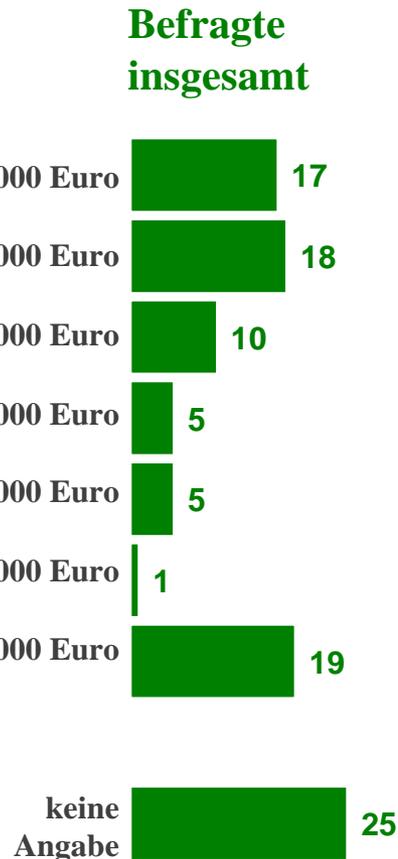


Tabelle 2.7.: Geschätzte Kosten für die Renovierung

Frage 15: Und was meinen Sie – in welchem Bereich wären die Kosten, wenn Sie sämtliche geplanten Renovierungsarbeiten von einem Handwerker erledigen lassen würden? Würden Sie sagen –

Basis: Personen, die im nächsten Jahr eine Renovierung planen, 27%=100%

Die Kosten wären -



3. Wirtschaftspolitische Maßnahmen zur Eindämmung des/der „Pfuschs“ - Schattenwirtschaft

3.1 Möglichkeit der steuerlichen Absetzbarkeit von haushaltsnahen Dienst-/Handwerkerleistungen – Handwerkerbonus (!) :

- (1) Steuerliche Absetzbarkeit von 20% (dies entspricht der Höhe der Mehrwertsteuer) von haushaltsnahen Dienstleistungen/Investitionen pro Haushalt pro Jahr bis zu einem Volumen von 5.000 Euro.**
- (2) Somit erhält ein Haushalt eine Steuergutschrift von 1.000 Euro.**
- (3) Wenn hiervon 300.000 Haushalte Gebrauch machen würden, würde dies 300 Millionen Euro „kosten“, ca. 1 bis 1,7 Milliarden das Schattenwirtschaftsvolumen reduzieren, je nach dem wie groß der reine Mitnahmeeffekt ist, der hier zwischen 20 und 40% angenommen wird.**

3. Wirtschaftspolitische Maßnahmen zur Eindämmung des/der „Pfuschs“ – Schattenwirtschaft (Forts.)

3.1 Möglichkeiten der steuerlichen Absetzbarkeit von haushaltsnahen Dienst- / Handwerkerleistungen – Handwerkerbonus (!) (Forts.):

- (4) Annahme einer gesamten Belastungsquote (direkte und indirekte Steuer) von 40%, d.h. die Einnahmen des Finanzministers betragen zwischen 400 und 500 Millionen Euro; „Nettoverdienst“ zwischen 70 und 170 Millionen an dieser Maßnahme.**
- (5) Maximale Potentialschätzung: Bis zu 1 Million Haushalte nutzen diese Absetzmöglichkeit.**
- (6) Reduktion des Puschvolumens würden sich auch in etwa verdreifachen (3 – 5 Mrd. Euro geringeres Volumen der Schattenwirtschaft).**
- (7) Kosten für das Finanzministerium 1 Milliarde Euro; aber Rückfluss von 1,2 bis 2,0 Milliarden Euro!!!**

3. Wirtschaftspolitische Schlussfolgerungen (Forts.)

3.2 Entscheidend wird es sein, mit Hilfe einer anreizorientierten Wirtschaftspolitik die vielen Millionen schwarz gearbeiteter Stunden in die offizielle Wirtschaft zu überführen. Hierzu die folgenden zwei weiteren Vorschläge:

- (i) Einführung einer Mini-Job-Regelung nach deutschem Vorbild, 400,00 Euro für jeden mit einer Pauschalabgabe 25% - *Reduktion der Schattenwirtschaft um circa 2.500 Mio. Euro.***
- (ii) Wohnbauförderung nur auf die Lohnnebenkosten bei Vorlage von Rechnungen in Wohnungs- und Hausbau – *Reduktion der Schattenwirtschaft um circa 2.000 Mio. Euro.***